

Buch des Monats

Marc Aurel: *Selbstbetrachtungen*

Er war der mächtigste Mann seiner Zeit. Doch Twittern war nicht sein Ding. Marc Aurel, der letzte der sogenannten Adoptivkaiser Roms, sammelte seine Gedanken für den eigenen Gebrauch. Er wäre höchst verwundert gewesen, hätte man ihm erzählt, dass sein (übrigens in griechischer Sprache verfasstes) Büchlein einmal zur Weltliteratur zählen würde. Und dennoch: Seine kurzen Texte, die bestens ins Mailformat passen, sind weltberühmt. Von Tag zu Tag hat sich Marc Aurel aufgeschnappte Zitate und Konzentrate aus Vorträgen notiert. Andere Sprüche hat er wohl selbst ausgeklügelt. Sie alle sollten ihn vor dem Grössenwahnsinn bewahren: *Hüte Dich davor, den Caesar zu spielen* (6,3).

Denn Marc Aurel ist auf der Suche nach dem vollkommenen Leben. Er weiss, dass er es nur finden kann, indem er sich und nicht den Kaiser stärkt: *Sie suchen sich Plätze, um sich zurückzuziehen: Ländlichkeit, Strand, Gebirge. Auch du pflegst derartiges besonders zu ersehnen. All dies aber ist recht unphilosophisch; kannst du dich doch, wann du willst, in dich zurückziehen.* (4,3)

Denn überall finde ich zum göttlichen Funken, der in mir lebt: meinem „Leitvermögen“, wie es die Stoiker heissen. Wir nennen es heute wohl „Vernunft“. Sie ist es, die mir Rückgrat gibt, und dieses kommt nicht über Nacht. Ich muss mich im richtigen Urteilen einüben und mich schützen vor Trugvorstellungen. *Beseitige die Annahme; beseitigt ist das Wort: „ich bin geschädigt“. Beseitige das Wort: „ich bin geschädigt“, beseitigt ist der Schaden. Was den Menschen nicht schlecht macht, schädigt ihn nicht.* (4,7 u. 8)

Ich bleibe unversehrt, wenn ich mein Erkenntnisvermögen sicher zu lenken vermag. Doch wahres Denken ist unmittelbar mit richtigem Tun verbunden. *Du willst aber lieber morgen gut werden als heute gut sein.* (8,22a) Niemand hat es je besser als Marc Aurel gesagt: Die gute Tat ist diejenige, die ich jetzt tun muss. Gut zu handeln verbindet mich mit der ganzen Welt und mit meinen Mitmenschen, denn der göttliche Funke wohnt überall. *Staat und Vaterland ist für mich als Antoninus Rom, für mich als Mensch die Welt. Was diesen Staaten nun nützlich ist, das allein ist für mich gut.* (6,44a)

Der einzelne Mensch ist mit dem Weltganzen solidarisch verbunden. Nur darin beruht der Sinn unseres vergänglichen Lebens. Es gilt, zu dieser Realität ja zu sagen und dasjenige, was ich nicht ändern kann, zu akzeptieren. Auf diesem Boden kann ich meinen Mitmenschen in tiefer Seelenruhe begegnen: *Gleich am frühen Morgen sage zu dir: Heute werde ich mit einem vorlauten Menschen, einem undankbaren, einem hochmütigen, einem betrügerischen, einem neidischen und einem ungeselligen zusammentreffen. Alle diese Fehler haben sie nur, weil sie nichts über das Gute und das Böse wissen. Ich hingegen weiss (...), dass der Mensch, der sich gegen mich verfehlt, von Natur aus mit mir verwandt ist, nicht weil wir von gleichem Blut oder gleicher Abstammung sind, sondern weil wir den gleichen Anteil an der Vernunft und der göttlichen Herkunft haben.* (2,1)

Im Partygewimmel, das uns täglich umgibt, leiten Marc Aurels Meditationen zur Menschenfreundlichkeit an. Seine Sprüche führen die Leserin, den Leser in die Kunst ein, dem eigenen Urteil zu vertrauen. Bedrohen mich Krankheiten, Feinde, innere Ängste? Es steht mir immer frei, ihnen meine Zustimmung zu erteilen oder zu verweigern. Wer den Mut zu eigenen Massstäben aufbringt, nährt sich aus der Kraft, die alles in der Welt zusammenhält. Zu Recht ist der lebenserprobte Philosophenkaiser als ein Urvater der Menschenrechte anerkannt. Taktvoll begleiten uns seine Sprüche auf dem Weg zu mehr Eigenständigkeit. Man fühlt, wie man beim Lesen ein besserer Mensch wird.

Interessiert? Beschaffen Sie sich eine der aktuell im Buchhandel ausliegenden Ausgaben. Sie passen alle in eine Manteltasche. Oder noch besser: Legen Sie sich ein Notizbuch oder einen Ordner auf Ihrem Tablet für regelmässige Aufzeichnungen zu.

Nicolas Lienert

Jeden zweiten Monat ein besonders lesenswertes Buch, das jemand vom FGZ auswählt und präsentiert – [in unserer Bibliothek!](#)